

4. Vierteljahr / Woche 03.12. – 09.12.2017

10 / Der Ton macht die Musik

Wir sind der Ton in Gottes Töpfer-Hand

➤ Fokus

Gott ist der souveräne Herrscher. Trotzdem sind wir ihm wichtig.

➤ Einstieg

Alternative 1

Seht euch die ersten 55 Sekunden des Videos [Soll ich alles aufgeben für ihn oder sie?](#) an. Wie wirkt das, was hier gesagt wird, auf euch? Was würdet ihr für andere aufgeben? Was für wen? Was nicht? Warum?

Ziel: Nachdenken darüber, was einem andere Menschen wert sind

Alternative 2

Bringe Knetgummi mit und lass die Gruppe eine einfache Form gestalten, z. B. kleine Schale, Vase ... Frage dann: Wie fühlt es sich an, einem Klumpen Knete mit den Händen eine Form zu geben?

Stellt euch vor, Knetgummi hätte Gefühle. Wie fühlt es sich wohl für ihn an, in eine Form gestaltet zu werden?

Ziel: Der Analogie Töpfer-Ton nachspüren

➤ Thema

• Bereit, alles aufzugeben?

➤ Soziologen sagen, wir leben in einer individualistischen Kultur. Wie kommen sie darauf? Haltet euch Menschen vor Augen, mit denen ihr zu tun habt und auch euch selbst.

Was würde sich verändern, wenn die Gesellschaft – allgemein gesprochen – selbstloser wäre?

➤ Lest [Römer 9,1–3](#). Was sagte Paulus hier?

Wer könnte für euch so wichtig sein wie die „jüdischen Schwestern und Brüder“ für Paulus?

Welche Beziehung müsstet ihr zu denjenigen haben?

Welche Beziehung hatte Paulus wohl zu seinen Landsleuten?

➤ Die Bibel berichtet immer wieder, wie Paulus von Juden bedroht und misshandelt wird. Lest dazu [Apostelgeschichte 13,50; 14,5; 14,19; 17,5; 18,2; 19,13–15](#). Stellt euch vor, ihr würdet von einer bestimmten Gruppe so behandelt. Wie würdet ihr damit umgehen? Was über diese Leute denken? Warum war Paulus trotzdem bereit, alles für seine eigenen Landsleute aufzugeben? Was steckt hinter einer solchen Haltung? Was sagt uns das heute?

• Automatisch erlöst?

➤ Lies der Gruppe [Römer 9,4–6](#) ohne den letzten Satz vor. Weise zuvor an: Stellt euch vor, ihr seid einer der Briefempfänger – ein Mitglied der jüdisch-christlichen Gemeinde in Rom (siehe auch Hintergrundinfos Jugendseite). Wie würde das, was Paulus hier über euer Volk sagt, auf euch wirken?

➤ Lies nun den letzten Satz in [Vers 6](#). Was empfindet ihr als „aufrechte, stolze Juden“ dabei, wenn ihr das hört?

Übertrag die Aussagen von Paulus und was ihr dabei empfunden habt auf uns heute. Wie könnte das aussehen? Welche Beispiele habt ihr euch während der Woche dazu überlegt (siehe Jugendseite; evtl. nun gemeinsam zusammentragen)?

Worin liegt die Gefahr, wenn man so denkt?

Wie kann man sich davor schützen, so zu denken?

• Ist Gott unfair?

➤ Lies [Römer 9,10–19](#). Was denkt ihr über das, was Paulus hier schrieb? Wie würdet ihr auf die Fragen, die Paulus stellte, antworten? Ist Gott ungerecht? Bestimmt er alles vorher?

➤ Welche Eigenschaften Gottes sagen euch, dass er das ewige Schicksal eines jeden Menschen nicht vorherbestimmt und einige eben gerettet werden und andere nicht? Lest dazu auch folgende Verse: [1. Timotheus 2,4; 4,10; Johannes 3,16; Titus 2,11; 2. Petrus 3,9](#). Wie passt das zu dem, was Paulus sagte? Worum ging es Paulus? (siehe [Studienheft zur Bibel S. 79](#))

➤ Lest [Römer 9,20–21](#). Was will Paulus hier verdeutlichen?

Würdet ihr lieber Töpfer oder Ton sein? Warum? (Hinweis auf Einstieg 2, falls dieser verwendet wurde)

Wenn ihr Ton wärt: Wie sollte euer Töpfer sein?

Was sagt es euch für euer Leben, dass Gott wie der Töpfer ist und wir wie der Ton sind?

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

4. Vierteljahr / Woche 03.12. – 09.12.2017

10 / Der Ton macht die Musik

Wir sind der Ton in Gottes Töpfer-Hand

➤ Bibel

War Gott ungerecht? Natürlich nicht!

Römer 9,14

➤ Hintergrundinfos

Die Christengemeinde in Rom entstand in den 40-er Jahren des ersten Jahrhunderts n. Chr. – also ungefähr ein Jahrzehnt vor der ersten Missionsreise von Paulus – durch das missionarische Wirken Gläubiger, von denen wir nichts wissen. Der römische Historiker Suetonius berichtete, dass unter Claudius 49 n. Chr. die Juden aus Rom vertrieben wurden wegen einiger Unruhen, die „auf Anstiftung eines gewissen Chrestus“ ausgebrochen waren. Damit sind höchstwahrscheinlich Auseinandersetzungen zwischen Juden und Christen gemeint. Dies zeigt zweierlei: Es gab in dieser Zeit bereits eine Christengemeinde in Rom und die Römer unterschieden noch nicht zwischen Juden und Christen. Doch die Juden – und damit die Christen – kehrten bald nach Rom zurück.

Rom war damals das mit ca. 50.000 Juden vitalste Zentrum jüdischen Lebens in der Diaspora. Mindestens 13 Synagogen, die in enger Verbindung mit Jerusalem standen, konnten nachgewiesen werden. Händler, Handwerker und Pilger sorgten dafür, dass der Strom der Reisenden nicht abbricht. So blieb es nicht aus, dass in römischen Synagogen auch zu Christus bekehrte Juden auftauchten und den neu gewonnenen Glauben bezeugten. Paulus diktierte Tertius (Römer 16,22) seinen Brief an die Römer vermutlich im Winter 55/56.

➤ Thema

• Bereit, alles aufzugeben?

- Welche Menschen sind dir wichtig? Was wärst du bereit aufzugeben, wenn sie dich um Hilfe bitten würden?
 - Wem würdest du 100 € schenken?
 - Mit wem dein Zimmer/deine Wohnung teilen?
 - Wem deinen Arbeitsplatz überlassen und dir einen neuen suchen?
 - Welche konkreten Situationen könntest du dir noch vorstellen?

Und wie weit du würdest gehen, jemanden darin zu unterstützen?

- Lies Römer 9,1–3. Was wäre Paulus bereit aufzugeben? Wofür?
- Welches Verhältnis hatten die Juden zu Paulus? Lies dazu 2. Korinther 11,24; Apostelgeschichte 14,19.

Was bedeutet es, dass er trotzdem bereit war, das, was ihm am wichtigsten im Leben war, aufzugeben, wenn sie dadurch errettet würden?

- Oder ein anderer Ansatz: Denke an jemanden, der dir wichtig ist, der noch keine persönliche Beziehung zu Gott hat. Was wärst du bereit für denjenigen aufzugeben, wenn er dadurch einmal mit dir im Himmel sein kann?

• Automatisch erlöst?

- Nach seiner leidenschaftlichen Äußerung, was er alles dafür geben würde, dass seine Landsleute gerettet werden, sprach Paulus in Vers 4 und 5 über die Juden als Gottes erwähltes Volk. Aber er machte eine Einschränkung: Lies Römer 9,6. Was wollte Paulus deiner Meinung nach damit sagen?
- Wo könnte man versucht sein, etwas, das den Glauben betrifft, als selbstverständlich hinzunehmen? Also nach dem Schema: „Ich bin Jude, somit bin ich errettet.“ „Ich bin Adventist, also ...“ „Ich gehe jeden Sabbat in den Gottesdienst, somit ...“ „Ich zahle immer brav meinen Zehnten, also ...“ usw. Überlege dir einige konkrete Beispiele, die Menschen tatsächlich glauben.
- Wo stehst du selbst in der Gefahr, so zu denken?

• Ist Gott unfair?

- Im nächsten Abschnitt stellte Paulus zwei brisante Fragen: „Ist Gott ungerecht?“ und „Warum wirft Gott den Menschen vor, dass sie nicht auf ihn hören?“ Lies zuerst Römer 9,10–14. Was würdest du auf die hier gestellte Frage „war Gott ungerecht“ antworten? Und warum?
- Lies weiter in Römer 9,15–19. Was antwortest du auf diese Fragen?
- Lies dir nun die nächsten Verse laut vor: Römer 9,20–21. Was empfindest du, wenn du das hörst?
- Wie fühlt es sich an, Ton in der Hand des Töpfers zu sein? In wie weit ist das davon abhängig, wer der Töpfer ist?
- Welche Eigenschaften Gottes geben dir die Gewissheit, dass er den Ton nicht willkürlich misshandelt?
- Welche Vorteile bzw. welche positiven Auswirkungen hätte es, wenn du dich wie Ton von Gott, dem sprichwörtlichen Töpfer, formen lassen würdest?

➤ Nachklang

Hör dir das Lied *The Potter's Hand* an.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.